

Tafel XVII.

PROBEN

von

Beizeichen und Badges.

Zu den *Beizeichen* (engl. Marks of Cadency, Differences, franz. Brisures) gehören in erster Linie jene wappenmässige Figuren, die, in die Schilde gesetzt, Zweige eines Geschlechtes oder einzelne Mitglieder eines Geschlechtszweiges kenntlich machen. Die französische und englische Heraldik hat das Wesen dieser Unterscheidungszeichen besonders ausgebildet und vorliegende Tafel bringt von ihnen einige Beispiele zur Darstellung.

Fig. 1. Wappen der *Dauphins*, der französischen Kronprinzen zur Zeit der Könige: Geviert; 1 und 4 Frankreich, 2 und 3 in Gold ein aufrechter, blauer Delphin mit roten Augen, Zähnen und Flossen. (Wappen der Dauphiné.) Die Dauphiné gehörte den Grafen von Vienne, die als redende Figur einen Delphin in ihren Wappen führten. Als Humbert II. 1335 seinen einzigen Sohn verloren hatte, trat er die Dauphiné gegen eine Jahresrente an Karl von Valois (Karl V.) ab mit der Bedingung, dass der jedesmalige französische Thronfolger den Titel »Dauphin« und das Wappen der Dauphiné führe. Der Delphin im blauen Felde ist ein Landeswappen, deckt sich also nicht eigentlich mit dem Begriffe eines



Fig. 36. Alliancewappen Orléans - Pfalz-Bayern. (1720.)

Beizeichens, spielt aber hier im Wappen des Thronfolgers mehr oder weniger die Rolle eines solchen. (Siehe auch Taf. LVI Fig. 1.)

Fig. 2. Wappen der *Herzoge von Orléans*. Der Schild von Frankreich überzogen von einem dreilätzigen, silbernen Turnierkragen. Ursprünglich lief der Kragen über das ganze Feld, später wurde er freischwebend mit kurzen, keilförmigen Lätzen dargestellt. (Fig. 36.) Die Figur zeigt das Siegel der Herzogin Charlotte Elisabeth von Orléans, Witwe Philipps I. von Orléans, einem Bruder König Ludwigs XIV. von Frankreich. Sie war eine Tochter Karl Ludwigs, des Kurfürsten von der Pfalz, Witwe seit 9. Juni 1701. Die beiden Schilde sind von dem silbernen Witwenseile (Cordelière) umzogen und von der französischen Prinzenkrone überhöht.

Fig. 3. Wappen der *Herzoge von Anjou* (junges Haus). Der Schild von Frankreich innerhalb eines roten Bords. Das alte Haus Anjou führte den alten Schild von Frankreich (das blaue Feld mit goldenen Lilien bestreut) mit einem fünfätzigen, roten Turnierkragen.

Fig. 4. Wappen der *Herzoge von Alençon*. Der Schild von Frankreich innerhalb eines roten Bords, der mit acht silbernen Scheiben oder Münzen belegt ist.

Fig. 5. Wappen der *Herzoge von Berri*. Der Schild von Frankreich innerhalb eines roten Dornenbords.

Fig. 6. Wappen der *Herzoge von Bourbon* (altes Haus). Der alte Schild von Frankreich überzogen von einem roten Schrägrechtsbalken oder auch Faden. Später führten die Bourbonen, (*Bourbon Condé*), den neuen Schild von Frankreich (seit 1364 nur drei Lilien im

Felde), mit einem roten rechten *Einbruch* (verkürzter Schrägfaden) Fig. 7.

Fig. 8. Wappen der *Prinzen Bourbon-Conti* (Nebenzweig des Hauses Condé). Derselbe Schild wie vorher, nur mit einem roten Bord umzogen.

Fig. 9. Wappen der *Grafen von Toulouse* und *Herzoge von Penthièvre*. Der Schild von Frankreich belegt mit einem *schräglinken*, roten Einbruch, dem Zeichen illegitimer Abstammung. (Siehe Fig. 62 der Einleitung.)

Fig. 10. Wappen der *Herzoge von Montpensier*. Der Schild von Frankreich, überzogen von einem roten Schrägrechtsbalken, der oben mit einem goldenen Kanton belegt ist, in dem ein blauer Delphin erscheint.

Fig. 11. Wappen der *Herzoge von Vendôme*. Der Schild von Frankreich, überzogen von einem roten Schrägrechtsbalken, der mit drei hintereinander schreitenden silbernen Löwen belegt ist.

Fig. 12. Wappen der *Grafen d'Evreux*. Der alte Schild von Frankreich, überzogen von einem von Silber und Rot gestückten Schrägrechtsbalken oder auch Faden. (Siehe Taf. XXII, Fig. 5.)

Fig. 13. Wappen der *Grafen von Angoulême*. Der Schild der Herzoge von Orléans, die Lätze des Turnierkragens belegt mit je einem steigenden, roten Halbmond.

Fig. 14. Wappen der *Grafen von Artois*. Der alte Schild von Frankreich, überzogen von einem dreilätzigen, roten Turnierkragen, jeder Lätz mit drei goldenen, (auch silbernen) Kastellen belegt.

Fig. 15. Wappen der *Grafen d'Etampes*. Der alte Schild von Frankreich mit einem von Hermelin und Rot gestückten Bord umzogen.

Fig. 16. Wappen der *Herzoge von Touraine*. Der alte Schild von Frankreich innerhalb eines von Rot und Silber gestückten Dornenbords.

Die hier vorgeführten Figuren sind nur ein kleiner Teil des Beizeichenmaterials, das der königlichen Familie von Frankreich für ihre legitimen und illegitimen Zweige zur Verfügung stand. (Siehe auch Taf. LV Fig. 3.)

Fig. 17. Wappen des *Pier de Luxembourg*, Comte de S. Paul etc. († 1433). In Silber ein gekrönter, doppelschwänziger, roter Löwe, überzogen von einem blauen Turnierkragen.

Fig. 18. Wappen des *Jean, Bastard de Luxembourg*, Seigneur de Haubourdin (1457). Dieselbe Wappenfigur, an Stelle des Turnierkragens ein blauer, linker Schrägfaden (Bastardfaden) als Zeichen unehelicher Geburt.

Auch in der deutschen Heraldik findet man Beizeichen verschiedener Art, doch macht sie von ihnen nur in sehr beschränktem Masse Gebrauch. Einige Beispiele mögen genügen.

Fig. 19. Wappen des *Joseph Zabeltitz* (natürlicher Sohn des Prinzen Xaver v. Sachsen und der Gräfin Spinuzzi, die der Prinz 1767 morganatisch ehelichte), 1801 vom Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen mit dem Titel »Chevalier de Sax« geadelt. Der Schild von Sachsen überzogen von einem schwarzen Querbalken.

Fig. 20. Wappen des *Franz Ludwig Grafen von Holnstein* (1728), natürlicher Sohn des späteren Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern und der Karoline von Jugenheim. Der Schild von Bayern, belegt mit einem roten, linken Einbruch.

Fig. 21. Wappen des *Johann Georg Grafen von Sontheim* (1807), natürlicher Sohn des Herzogs Ludwig

